

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.—Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft.—Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 136.

Donnerstag, 22. November 1900

36. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

Pforzheim, 18. Nov. Im dicht besetzten Adleraal hielt Freitag Abend Fräulein Johanna Wittum, Tochter des Landtags-Abgeordneten Wittum, welche als Krankenschwester des „Roten Kreuzes“ in Transvaal gewesen war, einen interessanten Vortrag über ihre Erlebnisse während des Krieges. Der finanzielle Erfolg des Vortragsabends war für die Armen bestimmt.

Mannheim, 15. Nov. Eine merkwürdige Urkundenfälschung beschäftigte gestern die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der Schuhmacher Vincenz K. hat vor vier Jahren vor dem hiesigen Standesamt unter dem falschen Namen Josef Finkle aus Bunzlau in Böhmen eine Ehe geschlossen. Dieser Namenswechsel hat eine höchst romantische Vorgeschichte. K., der von 1875—78 bei der 2. Kompagnie des 2. Bad. Grenadier-Regiments in Durlach gedient hat, geriet im Jahre 1881 in Belgien in die Hände eines Werbers, der ihn bestimmte, zur holländischen Kolonialarmee in Ostindien zu gehen. Da seine Papiere unvollständig waren, drängte ihm der Werber für die Hälfte des 200 Gulden betragenden Handgeldes Legitimationen auf, welche auf Josef Finkle aus Bunzlau in Böhmen lauteten und unter diesem buchstäblich zu nehmenden nom de guerre diente K. seine 12 Jahre ab. Er erhielt verschiedene Auszeichnungen und kehrte 1893 mit dem sauer verdienten Anspruch auf eine Pension von jährlich 340 Mk. nach Europa zurück. Im Jahre 1896 heirathete er hier in Mannheim, wo er sich niedergelassen, die Katharina Barbara Jekle, indem er seinen angenommenen Namen beibehielt. Die Heiratspapiere hätte er nicht ohne viele Schreibererei aus Böhmen erhalten. Bald genug sollte aber der Schleier des Geheimnisses gelüftet werden. Die Eltern des wirklichen Josef Finkle, der in Ostindien unter dem Namen Freimayer Kriegsdienste that, erhielten im Herbst 1896 die Mitteilung, daß ihr Sohn im fernen Osten am gelben Fieber gestorben sei. Das konnte nun doch unmöglich mit dessen Verheirathung in Mannheim stimmen. Sie zogen Erkundigungen ein und das Ende vom Lied war, daß K. seine Pseudonymität aufgeben mußte. Bei der Schwierigkeit des Verkehrs mit den österreichischen Behörden stand es bis heute an, daß K. sich

wegen Urkundenfälschung vor dem Standesamt zu verantworten hatte. K. war ohne Umschweife geständig. Er habe den falschen Namen beibehalten, um nicht in Gefahr zu gerathen, seine Pension zu verlieren. Der Staatsanwalt erkannte an, daß der Angeklagte sich in einer gewissen Nothlage befand, da er befürchten mußte, wenn er seine richtigen Personalien angab, Schwierigkeiten bez. seiner Pension zu bekommen, die er sich in langen Jahren gefährlichen Dienstes redlich erworben habe. Auf der andern Seite seien die Interessen der Öffentlichkeit verletzt worden. Das Urteil lautete, dem „M. Gen.-Anz.“ zufolge, unter Berücksichtigung der Zwangslage des Angeklagten auf eine Geldstrafe von 40 Mk., eventl. 8 Tage Gefängniß.

München, 16. Nov. Gestern nahmen die Pioniere in Gegenwart des Prinzregenten, des Prinzen Arnulf, mehrerer Generale und des Bürgermeisters Brunner, eine hochinteressante Sprengübung vor. Die Ziegeleibestzerin Frida Müller ließ einen Ziegeleiofen mit 33 Meter hohem Kamin abbrechen und dieses turmhohe Kamin wurde von den Pionieren gesprengt, wozu 12 Pfund Sprengstoff (C 88) genügten. Weithin war natürlich der Platz geräumt und abgesperrt, nach Belehrung der Mannschaft über die Sprengung durch Hauptmann Kleemann wurden die Drähte der Leitung mit der Batterie des Apparats verbunden: ein Druck auf den Knopf, ein Knall und der Kamin stürzte nach der von dem Hauptmann angegebenen Seite. Ein ähnliches Schauspiel hatten die Neugierigen Münchener noch nie gesehen.

Vom Rhein, 14. Nov. Ueber die Entstehung des Schaumweinsteuergesetzes erzählt die „Köln. Volksztg.“ folgende spaßhafte Geschichte: Bekanntlich hatte ein Schaumweinfabrikant, Herr J. J. Söhnelein, gelegentlich der Beratung des Flottengesetzes an den Reichstag eine Eingabe gemacht, welche vorschlug, die gesamten Kosten der Flottenvorlage mit etwa 60 Millionen Mark jährlich den deutschen Zeitungen in Form einer Inseparatensteuer aufzuerlegen. Als diese Eingabe in der Reichshaushaltskommission besprochen wurde, war eine Schaumweinsteuer noch nicht in Betracht gezogen worden; die Eingabe des Herrn Söhnelein lenkte auch auf dieses Steuerobjekt die Aufmerksamkeit der Kommission u. deren großen Mehrheit war der Ansicht, daß

eine Verbrauchsabgabe auf Schaumwein wohl gerechtfertigt sei, daß dagegen für eine Belastung der Presse mittels Inseparatensteuer keine Veranlassung vorliege. Daraufhin wurde der Eingangszoll auf importirten Schaumwein sofort erhöht, während die Schaumweinsteuer auf inländisches Fabrikat in der kommenden Session geregelt werden sollte. Der Sekretär des Verbandes deutscher Schaumweinkellereien hatte sich damals an den Abgeordneten Müller (Julda) mit dem Wunsche gewandt, daß auch die Zollerhöhung vorerst unterbleiben möge. Herr Müller aber hatte in seiner Antwort darauf hingewiesen, daß die Schaumweinsteuer eine Folge der Eingaben des Herrn Söhnelein an den Reichstag sei, und daß es sich für den Verband empfehle, diesen Herrn etwas zurückzuhalten. — Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Berlin, 19. Nov. Bei der heutigen ersten Beratung des Entwurfs betreffend die Festsetzung eines dritten Nachtrags-etats für 1900 bespricht der Reichskanzler Graf v. Bülow die Vorgeschichte der Wirren in China und weist die im Auslande gemachte Behauptung zurück, daß diese Wirren auf die Besetzung von Kiautschou zurückzuführen seien. In der publizistischen Diskussion des Inlandes und noch mehr in der des Auslandes sei gesagt worden, daß wir die chinesische Krisis nicht vorhergesehen hätten. Wir weisen aber die anderen Kabinete wiederholt auf die vorhergehenden Anzeichen hin und bewilligen sofort alles, was unser Vertreter in China als notwendig bezeichne. Freiherr v. Ketteler sei in treuester Pflichterfüllung bei dem Versuche, die chinesische Centralgewalt zur Besinnung zu bringen, unerschrocken in den Tod gegangen, wie ein Offizier in der Front, würdig des Landes, das er vertrat, und würdig des Namens, den er trug. (Lauter, allgemeiner Beifall.) Der Reichskanzler weist auf die einzelnen, der Besetzung von Kiautschou vorhergegangenen Erwerbungen anderer Mächte hin und darauf, daß lange vor der Besetzung von Kiautschou Ausschreitungen gegen die Fremden in China vorgekommen seien. Wir haben uns in sprichwörtlicher Bescheidenheit (sehr richtig! rechts) von allen Mächten am längsten zurückgehalten. Was wir Deutschen wollen, ist kein politisches Abenteuer, sondern die Behauptung unserer Rechte und unserer Interessen. Wir führen dort keinen Eroberungskrieg; wir

wollen nur Sühne für die Unthaten und Sicherstellung geregelter Zustände. Wir haben kein Interesse an einer Aufteilung Chinas; wir wünschen eine solche auch nicht. China muß eine geordnete Verwaltung erhalten, um zahlungsfähig zu bleiben, weiter gehen die deutschen Absichten nicht. Es mußten so viele Schiffe und Mannschaften nach China geschickt werden, um ein Uebergreifen des Aufstandes nach dem Süden, nach Schantung, zu verhindern. Ich betone aber, daß meinem Amtsvorgeher jede Absicht ferngelegen hat, die Rechte des Reichstags zu verletzen. Persönlich erkläre ich, daß mir nichts ferner liegt, als die verfassungsmäßigen Rechte des Reichstags zu leugnen und daß für alle Ausgaben die Zustimmung des Reichstags einzuholen ist, und zwar, wenn möglich, im voraus. Gemäß

dieser Ausgaben, hinsichtlich deren die Zustimmung des Reichstags noch nicht eingeholt ist, bleibt nachträglich die Genehmigung durch Indemnität zu erteilen. Deutschlands Politik sei stets loyal gewesen, seine Loyalität sei durch die übrigen Mächte anerkannt geworden durch die Uebertragung des Oberkommandos an Graf Waldersee. Daß der Kaiser von Rußland, dessen baldige völlige Genesung wir mit ganz Europa, mit der ganzen Welt von ganzem Herzen wünschen (lebh. Beifall), daß dieser edle, erlauchte Souverän vor allen anderen den Oberbefehl in unsere Hände niederlegte, haben wir mit besonderem Danke anzuerkennen. Das ist ein neuer Beweis für die Richtung des Grundsatzes, daß zwischen einer gut geleiteten deutschen und einer gutgeleiteten russischen Politik kein tiefgehender,

keinesfalls ein unüberbrückbarer Gegensatz bestehen könne. (Bravo.) Nach der Rede des Grafen Bülow spricht Dr. Lieber (Centr.) seine Befriedigung über das Gehörte aus. Abg. Vebel (Soz.) schildert die Grausamkeiten der Kriegsführung, woran die Kaiserrede in Wilhelmshafen schuld sei und spöttelt über die Aufgabe Waldersees. Kriegsminister v. Gopler tritt den Ausführungen Vebels entgegen. Peking, 17. Nov. Graf Waldersee empfing heute den Prinzen Tsching und Li-Hung-Tschang im Kaiserpalast. Freiherr von Holtz fungierte hierbei als Dolmetscher. Der Feldmarschall forderte, daß die chinesischen Truppen aus der Nähe des Okkupationsgebiets zurückgezogen werden. Dann werden auch weitere Expeditionen unterbleiben.

Gasthaus z. kühlen Brunnen.
Kommenden Donnerstag u. Freitag
Metzel-  Suppe
 wozu. höfl. einladet
Ernst Kieser.

Von der Reise zurück.
Dr. Lorenz.
 Sprechstunde Vormittags 11-12 Uhr in meiner Wohnung.

Ostertag's
 Feuer- und Einbruch-sichere
Kassenschränke.
 J. Ostertag, Aalen (Württemberg.)

 **PLASMON**

- Plasmon-Chocolade
- Plasmon-Cacao
- Plasmon-Zwiebacke
- Plasmon-Cakes
- Plasmon-Biscuits
- Plasmon-Speisenmehl
- Plasmon-Hafercacao
- Plasmon-Puddingpulver

verbinden den höchsten Nährwert mit feinstem Geschmack.
 Erhältlich in den Spezial-Geschäften der betreffenden Branchen.

Revier Wildbad.
Brennholz-Verkauf.
 Am Samstag den 24. Nov.
 Vorm. 9 Uhr
 auf dem Rathaus in Wildbad
 aus Staatswald I. 17 Schuhmichel, sowie Scheidholz aus I. Meistern, II. Untere Eiberg- und II. Kollwasserhut und zwar Nm.:
 10 Nadelholzschleiter; 2 eichene, 46 buchene, 229 Nadelholz-Auschußschleiter und Prügel; 45 eiche, 30 buche, 6 birke, 743 Nadelholz Anbruch und Abfallholz; ferner aus II. Kollwasserhut 6 buchene und 19 Nadelholz-Keisprügel.

Revier Wildbad.
Weg-Sperre.
 Wegen Einlegen von Röhrendohlen ist das untere Kleinenzthalsträßle von Donnerstag den 22. bis 29. November d. J. gesperrt.

Wildbad.
Bekanntmachung.
 Durch hohen Ministerialerlaß vom 10. Oktober 1900 Ziff. 3122 ist die von den hiesigen Gemeindefollegien entlang des Feldwegs No. 10 im Gewand „Eiberg“ durch Beschlußfassung vom 17. März und 15. September ds. J. neu festgestellte Baustraße — Paulinenstraße — nach Maßgabe des Lageplans vom 18. Januar 1900 und der tabellarischen Uebersicht vom 17. Januar d. J. genehmigt worden, was gemäß § 9 der Vollziehungsverfügung zur Bauordnung hiemit bekannt gegeben wird.
 Den 20. November 1900.
 Stadtschultheißenamt:
 Böhner.

Heilanstalt
Ulm a. D.
 von Dr. med. Hartmann, f. Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten, namentlich Psoriasis und Gesichtsaus schläge, offene Füße (Krampfadergeschwüre) u. dergl.
 Prospekte zur Verfügung.

An die Wähler

des

Oberamtsbezirks Neuenbürg.

Dem Beschlusse der am 28. Okt. 1900 im Gasthof zum Bären in Neuenbürg stattgehabten Versammlung von Männern verschiedener Berufsklassen und Erwerbsstände, sowie sonstiger an mich gestellter Ansuchen Folge gebend, habe ich mich entschlossen, eine Kandidatur für die bevorstehende Landtagswahl anzunehmen, und bringe ich hiemit mein

Programm

zur öffentlichen Kenntniss.

Ich würde eintreten:

1) für die ausgiebigste **Wahrung** der württemb. **Sonderrechte** als Bundesstaat des Deutschen Reichs, insbesondere auch für die Selbständigkeit der Eisenbahn und Post;

2) für die **Beibehaltung** des allgemeinen gleichen und geheimen **Wahlrechts**;

3) für die **Wiedereinbringung der Verfassungsrevision**, die bezweckt, unsere zweite Kammer in eine reine, aus der geheimen Wahl hervorgegangene Volksvertretung umzuwandeln, und die den Mitgliedern der ersten Kammer das Stimmen-Übertragungsrecht verbietet; ferner für die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher, unter Berücksichtigung der erworbenen Rechte der im Amte sich befindlichen, sowie für die periodische Wahl derselben;

4) für die alsbaldige **Wiedereinbringung der Steuerreform** im Sinne des gescheiterten Entwurfs, für die Einführung der progressiven Einkommensteuer, unter gänzlicher Freilassung der kleinen Einkommen, für Herabsetzung der Ertragsteuern und Abzug der Schuldenzinsen, für die Erleichterung des Ackerfelds und Weinbergs beim Steueranschlag, für die **Abichaffung** des **Ungelds** der Wirte; — als Ersatz dafür eine gerechte Getränke-Einlagesteuer, sowie die höhere Besteuerung der ganz großen Vermögen, die weitere Ausdehnung der Erbschaftsteuer unter Heranziehung der Abkömmlinge bei großen Erbschaften, die höhere und durch-

greifende **Besteuerung** der **Warenhäuser u. Großbazare**;

5) für die Wahrung der Rechte des Staates gegenüber der Kirche und Schule, für die Glaubens- und Gewissensfreiheit aller Religionen, sachmännischen Schulaufsicht, für die Verbesserung der Ausbildung und Stellung der Lehrer;

6) für die wirtschaftlichen Interessen des **Mittelstandes** in Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, unter besonderer Berücksichtigung der kleinen Betriebe, da ich in der Wohlfahrt dieses in unserem Vaterlande stark vertretenen Standes die Grundlagen eines gesunden Volkslebens erblicke, zum Zweck der Hebung dieses Standes bin ich für die Errichtung einer Zentral-Genossenschaftsbank, die durch Gewährung von billigem Kredit die Lage desselben zu bessern hilft;

7) für die größtmögliche Abgabe von **Waldstreu**, soweit es in forstwirtschaftlichen Interessen eben möglich ist, damit dem Kleinbauern wenigstens dadurch eine Erleichterung geschaffen wird, für die Uebernahme unserer Vizinalstraßen durch den Staat und für eine **Revision** unserer **Bauordnung**;

8) für die andauernde **Besserstellung** unserer **Staats-Unterbediensteten**, damit ein zuverlässiger und tüchtiger Beamtenstand dem Staate erhalten werden kann; für die **Beibehaltung** des **Versammlungsrechts** unserer **Arbeiter** sowie für die **Weiterentwicklung** unserer Arbeiterschutzesetzgebung.

Als unabhängiger Mann, frei nach oben wie nach unten, stehe ich, wie schon seit vielen Jahren, auch jetzt noch auf dem Boden der liberalen, beziehungsweise der deutschen Partei treu zu Kaiser und Reich, besonders aber zu unserem König und unserem württembergischen Heimatlande.

Es sind dies meine hauptsächlichsten Anschauungen, von denen ich bei einer eventuellen Wahl mich leiten ließe, und daß ich diese auch halten und mit Ueberzeugung vertreten würde, dafür glaube ich mit meinem Namen und meiner Person bürgen zu können.


Zum Schlusse noch möchte ich Ihnen die Versicherung geben, daß nachdem ich im Bezirke geboren und erzogen wurde und meinen Unterstand daselbst gefunden habe, die Interessen desselben ganz besonders warm und mit aller mir zu Gebot stehenden Kraft vertreten würde.

Rudmersbach-Dittenhausen, den 15. November 1900.

Vincenz Weiss.

Philipp Bosh

Wildbad

zeigt hie mit die Eröffnung seines 

Aussteuer- und Herrenwäsche-Geschäftes

ergebenst an und empfiehlt sein Lager in

Bettbarchenten und Drillen, Kölsche

Satin Augusta, weiße u. farbige Damaste für Bett-
bezüge, halb und ganz Leinen

Bielefelder u. süddeutsche Fabrikate in allen Preislagen und Breiten,

Tischtücher, Handtücher, abgepasst und
am Stück

Servietten in jeder Grösse

Einweben von Namen bei Abnahme von 6 Dzd. kostenlos.

Frottierwäsche, Baumwollflanelle, gewoben u. bedruckt
für Hemden, Kleider und Matinés

farbige und weisse Pelz-Piqués

weiße Cretonne und Madapolams in jeder Preislage

Bett-, Tisch-, Commode- u. Bügeldecken

Läuferstoffe und Teppiche

Woll-, Baumwollgarn und Kurzwaaren

Weisse Hemden, Kragen, Manchetten, Vorstecker



Cravatten in nur neuen Facons von 5 Pfg. an pr. St. bis 4 Mk.

Taschentücher in Baumwolle u. Leinen, mit und ohne Hohlraum

Tricotagen für Damen u. Herren.

Durch meine seitherige Thätigkeit in nur ersten Firmen dieser Branche bin ich in den Stand gesetzt, auch jeder Concurrenz in Bezug auf Preise und Qualitäten die Spitze zu bieten und ist mein Lager in allen führenden Artikeln von mittleren bis zu den feinsten Sachen sortiert, sogenannte Schund- u. Schleuderwaaren führe nicht, sondern nur erstklassige, luft- u. waschechte Fabrikate.

Billige, jedoch streng reelle, feste Preise.

 **Anfertigung von Betten.** 

In Damenkleiderstoffen führe eine Muster-Collection.

Anfang Jan. treffen Gardinen, abgeh. u. am Stück, sowie Spachtel-Rouleaux-Cöper ein.